Autor: Julia Theermann [79618]
Seite: 18

Ressort: BOEB
Mediengattung: Tageszeitung

Kreis Böblingen ist beim Glasfaserausbau gut dabei

In zahlreichen Kommunen wird derzeit an der Anbindung ans schnelle Internet gearbeitet. Das ist manchmal schwieriger als erwartet.

Die Reise ins digitale Zeitalter ist für viele Kommunen eine beschwerliche und lange. Und sie führt über den Glasfaserausbau. So soll versucht werden, gerade den ländlichen Raum auf Großstadtniveau hochzuzoomen, wie es Kai Hölscher von der Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser ausdrückt. Doch Nachfragenbündelungen und Quoten an Interessenten, die vor Baustart erfüllt werden müssen, schleppende Bauarbeiten und nicht zuletzt Kundenfänger anderer Unternehmen, die mit Falschaussagen die Einwohner in ihre Verträge locken wollen, machen immer wieder Schlagzeilen. Bis 2025 will die Gigabit Region Stuttgart, eine Gesellschaft, in der neben der Wirtschaftsförderung der Region auch die Landeshauptstadt und die fünf Landkreise vertreten sind, die Hälfte der Haushalte ans schnelle Internet anschließen. Bis 2030 sollen 90 Prozent der Einwohner der Region Stuttgart Breitband haben. „Stand heute werden wir die Ziele für 2025 in allen Landkreisen erreichen“, sagt Helmuth Haag, der Sprecher der Gigabit Region Stuttgart.

Auch im Kreis Böblingen läuft der Ausbau bereits in mehreren Kommunen oder geht demnächst an den Start. „Wir sind in keinem anderen Landkreis so weit und haben so viele Projekte am Laufen wie in Böblingen“, sagt Hölscher. Dazu gehört auch Hildrizhausen. Hier will die Deutsche Glasfaser rund 600 Haushalte schnelles Internet verschaffen. 33 Prozent der Haushalte hätten Vorverträge abschließen müssen, sagte der Bürgermeister Matthias Schöck nun beim Spatenstich. Das sei mehr als gelungen. „Wir haben knapp unter 40 Prozent erreicht“, so Schöck.

Die Bauarbeiten selbst würden den Einwohnern viel Verständnis abverlangen, so Hölscher. „Wir reden von einem großen Eingriff in die gesamte Infrastruktur“, sagt er. „So ein riesiges Strukturprojekt ist nicht ganz ohne Ärger machbar.“

In den kommenden Monaten werden die Straßen im Ort aufgefäst, um die Leerrohre und die Glasfaserkabel selbst zu verlegen. Dann werden die Gräben proviso-

risch verschlossen, bis es Zeit ist, die Häuser anzuschließen. Die Anwohner würden informiert, wenn Arbeiten in ihrer Straße anstehen.

Auch anderswo wird gebuddelt. In den Herrenberger Teilorten Mönchberg, Gültstein und Kayh haben Anfang des Monats die Tiefbauarbeiten begonnen. Die anderen Teilorte und Teile der Kernstadt sollen bald folgen. Die benötigten Schalthäuschen (Points of Presence) seien bereits gebaut worden, heißt es von der Stadtverwaltung.

Aktuell laufen auch in Gärtingen und im Teilort Rohrau, in Jettingen, Nufringen, Bondorf, Mötzingen und im Rutesheimer Teilort Perouse die Arbeiten. In absehbarer Zeit will die Deutsche Glasfaser auch in Deckenpfronn, Weil im Schönbuch und in Holzgerlingen mit dem Tiefbau starten.

In Aidlingen und Waldenbuch hatte die Vorvermarktung gestockt, weil das Team, das dort unterwegs war, für eine Drückerkolonie gehalten wurde. Nachdem die Mitarbeiter ausgetauscht wurden, geht es in Aidlingen bald los. Waldenbuch wird von der Deutschen Glasfaser nicht ausgebaut. Die Nachfrage dort war zu gering. Auch in Holzgerlingen waren im Frühjahr Gerüchte aufgekommen, dass der Glasfaserausbau gestoppt würde. Offenbar seien Kundenfänger anderer Telekommunikationsunternehmen unterwegs gewesen und hätten Falschaussagen verbreitet. Schließlich hatte sich Bürgermeister Ioannis Delakos über Social Media an die Holzgerlinger gewandt.

Auch die Deutsche Glasfaser wehrt sich gegen solche Aussagen. „All unsere Projekte stehen nicht zur Debatte“, sagt Hölscher. Um den Landkreis mit schnellem Internet zu versorgen, sei es unerlässlich, die Orte mit einem Netz untereinander zu verbinden – Hölscher bezeichnet das als den Backbone (Rückgrat) des Projekts. „Diese Parallelprojekte greifen alle ineinander, darum wäre es unsinnig, eines davon aufzugeben.“

Abbildung:

Auftakt für die digitale Zukunft (von links): Kai Hölscher (Deutsche Glasfaser), Thomas Kohl (Projektleiter), Sascha Meßmer (Wirtschaftsförderer im Landkreis Böblingen), Bürgermeister Matthias Schöck und Helmuth Haag (Gigabit Region Stuttgart) beim symbolischen Spatenstich für den Glasfaserausbau in Hildrizhausen.

Wörter:

578